Eine PV-Anlage auf dem Riegeler Rathausdach als Puzzlestück Richtung Klimaneutralität

Badische Zeitung

Grundsatzbeschluss

BZ-Plus Die Gemeinde Riegel will bis 2035 die Klimaneutralität erreichen. Dabei soll eine PV-Anlage auf dem Rathaus helfen. **3 min**

Mo, 7. Okt 2024, 8:00 Uhr
Riegel



Auf dem Riegeler Rathaus soll eine Photovoltaik-Anlage errichtet werden Foto: Ruth Seitz

Fehler melden

Die Bürgerenergie Kaiserstuhl eG kann auf dem Dach des Rathauses eine Photovoltaik-Anlage errichten. Der Gemeinderat traf am Mittwoch in öffentlicher Sitzung einen entsprechenden Grundsatzbeschluss. Einzelheiten werden noch in einem Vertrag geregelt.

Kooperation mit der Bürgerenergie Kaiserstuhl

Um die Klimaziele der Gemeinde einhalten zu können, spielen Solaranlagen eine zentrale Rolle, sagte Klimaschutzmanagerin Irina Wellige. Die Gemeinde Riegel verfolgt bekanntlich das Ziel, bis 2035 Klimaneutralität zu erreichen. Allein wird sie das nicht stemmen können. Daher beschloss der Gemeinderat bereits im Oktober 2022, eine Kooperation mit der Bürgerenergie Kaiserstuhl einzugehen. Die genossenschaftlich orientierte Bürgerenergie Kaiserstuhl (BEKA) entstand in Endingen. Aktuell hat die BEKA 283 Mitglieder mit 4562 gezeichneten Anteilen zu je 100 Euro, sagte Jörg Dassow, seit Juli 2024 einer der vier neu gewählten Vorstände. Ende 2023 errichtete die BEKA eine Anlage mit 88 KwPeak auf dem Riegeler Betriebshof und gewann seitdem auch Zulauf für die Ortsgruppe der BEKA. Ortsgruppen gibt es inzwischen auch neben Endingen in Bötzingen und Eichstetten, in Bahlingen ist eine in Planung.

70 Prozent des Rathausbedarfs soll die PV-Anlage liefern

Die nächste Anlage soll auf dem Riegeler Rathaus entstehen, mit einer Leistung von 19 KwPeak. Sie soll rund 12.500 Kilowattstunden liefern, das sind 70 Prozent des Rathaus-Bedarfs. Der Verbrauch dort liegt aktuell bei 17.800 Kilowattstunden. Das Denkmalamt redete mit: Auf dem Dach des denkmalgeschützten Rathauses sollen auch in Zukunft die Dachkanten zu sehen bleiben. Die dunklen Solarmodule werden mit einem schwarzen Rand statt dem üblichen Silber ausgestattet sein. Auf der Südseite können zwei Reihen mit je 16 Solarmodulen installiert werden, auf der Westseite drei Reihen mit je vier Paneelen. Die Kosten wurden mit rund 38.000 Euro angegeben.

Erweiterungsmöglichkeiten der Module gäbe es

Die Grenze für die Größe der Anlage habe der Denkmalschutz gesetzt, betonte Bürgermeister Daniel Kietz. Gemeinderat Adrian Walk hatte sich gesorgt, dass die Module nicht ausreichen, wenn der Bedarf durch neue Geräte im Rathaus steige. Sollten die Vorgaben gelockert werden, seien die Module jederzeit erweiterbar. "Profitieren wir davon?", wollte Steffen Schwarz wissen. "Auf jeden Fall", sagte Kietz. Gerechnet auf 20 Jahre Laufzeit liege zum Beispiel die CO-2-Ersparnis bei 206 Tonnen.

Ressort: Riegel

Artikel im Layout der gedruckten BZ vom Mo, 07. Oktober 2024: PDF-Version herunterladen